

SPEKTRUM

KONTRASTE-FEATURE

Das schwierige Verhältnis der Apotheken zur Homöopathie

BERLIN - 20.05.2022, 16:15 UHR

10 



Wie viel Beratung kann von Apotheker:innen verlangt werden, wenn Kunden homöopathische Mittel wünschen? BAK-Präsident Benkert hält es nicht für machbar, jedes Mal auf die nicht vorhandene Evidenz hinzuweisen. (c / Screenshot: rbb.-online.de)

Homöopathie und die Rolle der Apotheken – mit diesem Thema hat sich gestern ein Beitrag des rbb-Magazins Kontraste beschäftigt. Ausgangspunkt ist, dass es keinen wissenschaftlichen Beleg für die Wirksamkeit homöopathischer Mittel gibt. Warum gibt es dennoch einschlägige Fortbildungen für Apotheker:innen? Und wie steht es um die Beratung? Zu Wort kommt unter anderem der Präsident der Bundesapothekerkammer Thomas Benkert.

Bei der Homöopathie scheiden sich die Geister: Evidenzbasierte (Natur-)Wissenschaft trifft auf den festen Glauben an wissenschaftlich nicht erklärbare Phänomene. In den Medien sind die Homöopathie und ihre möglichen Gefahren, wenn man sich ausschließlich auf sie verlässt, immer wieder ein großes Thema: Wie kann es sein, dass mit diesen hochverdünnten Mitteln, die sich in Studien als nicht wirksamer als Placebo erwiesen haben, Geld gemacht wird? Nicht zuletzt in Apotheken?

Drei Journalisten haben das Thema für ihren Kontraste-Beitrag aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: Sie haben mit Apotheker:innen gesprochen, die auf Homöopathie schwören, sie haben die Rechtslage für die Werbung für Homöopathika mit Christiane Köber von der Wettbewerbszentrale beleuchtet (verboten!), sie haben sogar selbst eine von der Apothekerkammer Westfalen-Lippe (AKWL) angebotene Online-Fortbildung besucht und nicht zuletzt mit dem Präsidenten der Bundesapothekerkammer, Thomas Benkert, gesprochen.


Auch eine Whistleblowerin fehlt im Beitrag nicht: Eine Apothekerin berichtet von ihrem ehemaligen Chef, der regelmäßig Homöopathika verkaufte – „sogar an Krebspatienten“. Alle anderen Therapien, so die Frau, sollten abgesetzt werden. „Ich habe es nicht mehr ausgehalten, dem Kunden dann ins Auge zu gucken und zu wissen: Der wird da jetzt betrogen und ihm wird gesundheitlich geschadet, während ich 500 Euro einkassiere“. Die Apothekerin kündigte. Und auch von Fällen, bei denen die homöopathische Behandlung tödliche endete, wird berichtet.

NÄCHSTE SEITE [>](#)

Inhalt

[Seite 1: Das schwierige Verhältnis der Apotheken zur Homöopathie »](#)

[Seite 2: AKWL will Homöopathie-Seminare streichen »](#)

 [Auf einer Seite lesen](#)

Deutsche Apotheker Zeitung
redaktion@daz.online
